

**Dr. Gunter Thielen**

**Pressegespräch „Vorstellung des Jahresberichtes“**

**Montag, 21. März 2011, 11.00 bis 12.00 Uhr**

---

***– es gilt das gesprochene Wort –***

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung zu unserer Jahrespressekonferenz. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen möchte ich Ihnen heute unsere inhaltlichen Schwerpunkte und Aktivitäten für das Jahr 2011 vorstellen.

In den nächsten Monaten werden wir uns auf das Thema „Bürgerbeteiligung“ konzentrieren. Wir greifen damit ein großes Anliegen unseres Stifters Reinhard Mohn auf, dessen Überzeugung es immer war, dass sich Bürger mit ihren Anliegen in die Gesellschaft einbringen und Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen müssen. Bürgerschaftliches Engagement und die Teilhabe der Bürger an politischen Entscheidungsprozessen sind zwei Seiten einer Medaille.

Die Bertelsmann Stiftung hat sich deshalb auch schon früh mit der aktiven Rolle der Bürger in unserer Gesellschaft befasst. Die Gründung der ersten Bürgerstiftung in Deutschland fand deshalb 1996 auch hier in Gütersloh statt. Im Jahr 2000 haben wir zusammen mit dem nordrhein-westfälischen Innenministerium das Projekt „Kommunaler Bürgerhaushalt“ ins Leben gerufen. Bürgerstiftungen und Bürgerhaushalte sind zwei Konzepte und Ideen, die inzwischen in ganz Deutschland große Verbreitung gefunden haben.

Mit zahlreichen weiteren Initiativen zu Bürgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement haben wir uns immer wieder aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit diesem wichtigen Thema beschäftigt. Deshalb freuen wir uns als Stiftung auch darüber, dass die

Rolle der Bürger in politischen Entwicklungs- und Entscheidungsfragen während der vergangenen Jahre deutlich gewachsen ist. Denken Sie nur an die täglichen Meinungsumfragen – politische Haltungen und Einstellungen werden auf diesem Weg schon heute ganz maßgeblich beeinflusst. Spätestens mit dem Volksentscheid zur Schulreform in Hamburg, dem Anti-Raucher-Entscheid in Bayern und den Protesten gegen das Bahnprojekt „Stuttgart 21“ ist allen Beteiligten klar geworden, dass die Bürger für sich umfassendere Möglichkeiten der Beteiligung einfordern.

Und dieser große Wille zu Engagement und Einmischung ist überall in Deutschland sichtbar und spürbar. Das belegt auch eine aktuelle repräsentative Umfrage, die wir gestern veröffentlicht haben. Danach wünschen sich 81 Prozent der befragten Bürger mehr Beteiligungs- und Mitsprachemöglichkeiten im politischen Prozess. Besonders erstaunlich ist, dass auch 89 Prozent der Nichtwähler sagen, sie wünschten sich größere Mitsprachemöglichkeiten. Neue Formen der Bürgerbeteiligung sind also unbedingt erforderlich, um der Parteien- und Politikerverdrossenheit entgegenzuwirken. Aber gerade auch vor dem Hintergrund unserer Umfrage ist eine umfassende Politikverdrossenheit in Deutschland nicht zu erkennen. Eher im Gegenteil - die Menschen sind an den wichtigen Fragen unserer Gesellschaft sehr interessiert. Gefragt nach der grundsätzlichen Bereitschaft, sich über Wahlen hinaus an Diskussionsforen, Bürgerbegehren oder Anhörungen zu beteiligen, sind 60 Prozent der Befragten dazu bereit, sich stärker zu engagieren. 85 Prozent der Bürger in Deutschland stimmen der Aussage zu, dass politische Entscheidungen durch mehr Bürgerbeteiligung eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung fänden. Schließlich sagen 76 Prozent der Befragten, Deutschland würde durch mehr Bürgerbeteiligung auch gerechter.

Aus Sicht der Bertelsmann Stiftung ist diese Haltung eine große Chance für unsere Gesellschaft und Demokratie. Sie muss aber auch von allen Seiten offen aufgegriffen werden. Mehr bürgerschaftliches Engagement, stärkere Partizipation und Beteiligung stehen nicht im Widerspruch zu unserer repräsentativen Demokratie. Alle diese Elemente müssen zusammenwirken, einander ergänzen und so unsere Demokratie bereichern und stärken. Für die Politik und die Verwaltungen eröffnet sich durch aktive Bürger die Möglichkeit, Entscheidungen wirklich auf eine breite und nachhaltige Basis zu stellen. Das wird die Prozesse nicht unbedingt beschleunigen, die Ergebnisse werden aber verlässlicher und stärker belastbar sein.

Für uns als Stiftung sehen wir eine Aufgabe darin, Bürger und Politik wieder stärker zusammenzubringen, um gemeinsam unsere Gesellschaft weiterzuentwickeln. Ich bin der

Überzeugung, dass die Demokratie dadurch erheblich an Stabilität, Wirkung und Glaubwürdigkeit gewinnt.

Die Bürger sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und mit ihrer Rolle konstruktiv umzugehen. Die Erwartungen bei den Menschen sind gering, in vielen Fällen freuen sie sich einfach schon, wenn sie nur gefragt werden. Der Schritt, selbst aktiv zu werden, ist dann oft nur noch klein. Die Bertelsmann Stiftung sieht deshalb hier auch ein großes Entwicklungspotenzial für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie. Beteiligung, Engagement und Partizipation werden nicht sofort alle Lebensbereiche und alle Bürger in gleichem Umfang erreichen. Sie eröffnen aber eine Entwicklung von einer Zuschauer-Demokratie hin zu einer Mitmach-Demokratie.

Wie eine solche Entwicklung in Gang gesetzt werden kann, zeigt eines unserer aktuellen Beteiligungsprojekte: Das BürgerForum 2011 „Zukunft braucht Zusammenhalt – Vielfalt schafft Chancen“ – ist eine Initiative des Bundespräsidenten, die wir gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung unterstützen und operativ umsetzen.

Vor gut einer Woche gab Bundespräsident Christian Wulff im fränkischen Naila den offiziellen Startschuss für das bundesweite Bürgerforum. Es nehmen insgesamt 10.000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürger aus 25 Städten und Kreisen daran teil – in unserer Region macht der Kreis Paderborn mit. Die zentrale Leitfrage dieses größten Bürgerbeteiligungsprojektes in Deutschland lautet: Wie kann der soziale Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gestärkt werden? Lösungsvorschläge werden zu insgesamt sechs Politikfeldern erarbeitet: Bildung, Integration, Demographie, Solidarität und Gerechtigkeit, Demokratie und Beteiligung sowie familiäre Lebensformen.

Nach den dezentralen Auftaktveranstaltungen können die Teilnehmer nun bis zum 20. April 2011 auf einer für das Bürgerforum entwickelten Internetplattform ihre Ideen vertiefen, Vorschläge diskutieren, kommentieren und bewerten. Aus der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit entstehen regionale Bürgerprogramme für die jeweilige Stadt oder den Kreis. Mitte Mai 2011 werden der Öffentlichkeit diese regionalen Bürgerprogramme vorgestellt und mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft vor Ort diskutiert. Alle 25 regionalen Programme werden dann in einem zweiten Schritt zu einem bundesweiten Bürgerprogramm zusammengefasst und am 28. Mai auf einer öffentlichen Veranstaltung in Bonn dem Bundespräsidenten überreicht. Wir sind schon sehr gespannt, wie offen und konstruktiv die Politik mit

den Ergebnissen umgehen wird. Bundespräsident Christian Wulff begleitet diesen Prozess mit großem Engagement und Begeisterung!

Ein weiterer Höhepunkt unseres Schwerpunktes Bürgerbeteiligung wird in diesem Jahr ganz sicher die Verleihung des ersten Reinhard Mohn Preises. Er wird am 16. Juni im neuen Gütersloher Stadttheater überreicht. Zum Festakt erwarten wir Bundeskanzlerin Angela Merkel. Der Preis wird diesmal zum Thema „Demokratie vitalisieren – politische Teilhabe stärken“ vergeben. Im Blickpunkt stehen dabei Beteiligungsformen, die die repräsentative Demokratie wirkungsvoll ergänzen. Über eine Internet-Plattform konnten staatliche Institutionen aus aller Welt vorgeschlagen werden, die

- die Bevölkerung an politischen Prozessen beteiligen,
- unterrepräsentierte Gruppen einbeziehen,
- gesellschaftliche Probleme durch Beteiligung besser lösen und
- demokratische Strukturen nachhaltig verbessern.

Die sieben Finalisten von insgesamt 123 Bewerbern stehen bereits fest. Es sind jeweils zwei Projekte aus Brasilien und den USA sowie jeweils ein Beispiel aus Kanada, Argentinien und Australien. Die Jury besteht erstmals nicht aus den Mitgliedern des Kuratoriums der Bertelsmann Stiftung, sondern aus den 12.000 Teilnehmern der drei bisher durchgeführten Bürgerforen. Die Abstimmung erfolgt im Internet.

Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement werden unsere Arbeit aber auch über das BürgerForum 2011 und den Reinhard Mohn Preis hinaus prägen. Eine ganze Reihe unserer Projekte sind nämlich ebenfalls in diesem Themenbereich noch aktiv. Unter der Internet-Adresse [www.bürger-beteiligung.de](http://www.bürger-beteiligung.de) lassen sich ab heute alle diese Vorhaben der Stiftung gebündelt finden. Gleichzeitig starten wir hier eine Datenbank, um erfolgreiche und spannende Beteiligungs-Initiativen aus ganz Deutschland zu präsentieren. Unter dem Motto „So geht Bürger-Beteiligung“ können sich aktive Bürger und Projekte ab sofort registrieren. Unsere Zielsetzung ist es, über die nächsten Monate 1.000 gute Beispiele zu sammeln, die zeigen, wie sich Bürger erfolgreich in Entscheidungen einschalten können. Neben dem Bürgerprogramm und den guten Ideen aus dem Ausland entsteht hier hoffentlich eine neue und lebendige Informationsplattform für Bürgerbeteiligung in Deutschland.

Abschließend möchte ich noch kurz auf die Entwicklung von Finanzen und Personal der Bertelsmann Stiftung eingehen. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Bertelsmann Stiftung rund 60 Millionen Euro für ihre gemeinnützigen Projekte ausgegeben. Im laufenden Geschäftsjahr steht uns ebenfalls ein Etat in gleicher Größenordnung zur Verfügung. Die Zahl der Mitarbeiter wurde konstant gehalten: Ende 2010 beschäftigte die Bertelsmann Stiftung 316 Mitarbeiter; davon arbeiteten 92 in Teilzeit.

Alle Informationen zur Stiftung finden Sie wie immer auch in unserem aktuellen Jahresbericht für das vergangene Jahr. Unser Ziel ist es mit der Veröffentlichung, auf allen Ebenen Rechenschaft abzulegen und Abläufe, Strukturen und Ergebnisse transparent darzustellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit dem Schwerpunkt Bürgerbeteiligung, mit soliden Finanzen und hochqualifizierte Personal wird sich die Bertelsmann Stiftung auch im kommenden Jahr mit großem Engagement an den gesellschaftspolitischen Debatten beteiligen. Ich freue mich schon jetzt sehr auf die zahlreichen Gespräche und den intensiven Austausch mit Ihnen. Bei Veranstaltungen und Aktivitäten werden wir in den kommenden Monaten dazu sicherlich immer wieder Gelegenheiten und Anknüpfungspunkte finden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.